

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

286 (22.6.1918) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. G. m. b. H. Karlsruhe. Verantwortlich für den Inhalt: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

### Anzeigen:

Die Spezial-Kolonialzeitung 30 Pf. Die Postzeitung 1 RM. Die Postzeitung an 1. Stelle 1.25 RM. Die Postzeitung außer dem 20% Teuerungszuschlag. Die Postzeitung außer dem 20% Teuerungszuschlag. Die Postzeitung außer dem 20% Teuerungszuschlag. Die Postzeitung außer dem 20% Teuerungszuschlag.

### Bezugs-Preise:

Abg. A ohne „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. B mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. C mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. D mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. E mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. F mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. G mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. H mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. I mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. J mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. K mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. L mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. M mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. N mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. O mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. P mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. Q mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. R mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. S mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. T mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. U mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. V mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. W mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. X mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32
Abg. Y mit „Illustr. Weltanschauung“	1.25	1.45
Abg. Z mit „Illustr. Weltanschauung“	1.12	1.32

Geschäftsstelle: Hotel- und Lammstr. 10, nächst Kaiserstraße und Marktplat.

Nr. 286. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 22. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

## Deutscher Heeresbericht.

Englische Teilvorstöße in Flandern abgeblieben. Feindliche Fliegerangriffe auf Brügge. Französische und amerikanische Angriffe abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Arras und Albert dauerten die heftigen Teilvorstöße des Feindes gestern bis zum Morgen an. Sie endeten mit vollem Misserfolg für den Gegner. Widerstand der Scarpe, bei Woiry, Becquerelle, Hebuterne, Samel und im Walde von Aveluy wurden starke feindliche Abteilungen teilweise in erbittertem Nahkampf zurückgeschlagen. Auch an der übrigen Front trieb der Engländer mehrfach vergeblich Erkundungen vor. Bei Abwehr des Feindes und bei eigenen Vorstößen südlich der Somme wurden wir Gefangene.

Feindliche Fliegerangriffe auf Brügge fügten der Beschießung Verluste zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Nonon wiederholte der Feind mit verstärkten Abteilungen seine vergeblichen Angriffe südlich von Bantelcourt. Zwischen Oise und Marne lebhaftes Gefecht des Feindes. Mehrfach angelegte Erkundungsvorstöße der Franzosen blieben erfolglos. Teilangriffe der Franzosen und Amerikaner nordwestlich von Chateaufort wurden blutig abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Die Lage im Kaukasus.

Von Dr. Albrecht Wirth.

Da man es kaum gerechter Weise erwarten darf, daß selbst gebildete Leute über den Kaukasus mehr als eine dämmernde Vorstellung haben, so wird es unbedingt notwendig sein, zunächst einen Überblick sozusagen aus der Vogelperspektive über die Völker zwischen Schwarzem Meer und Kaspische zu geben. Das Unternehmen ist jedoch erschwert, daß wir von Rindsteinen an geröhnt sind dem Begriff kaukasische Rasse umzugehen. Dieser Ausdruck ist vollkommen irreführend; denn die Leute, die östlich von Schwarzem Meer wohnen, sind sowohl von den Indogermanen als auch von den Semiten außerordentlich verschieden. Ihre Sprache vollends hat mit den anderen Europas und Asiens nicht das geringste zu tun. Die kaukasische Verwandtschaft, und auch die nur mit Mühe aufzufindende, besteht in einer entfernten Base, nämlich in der Sprache, die noch bei einer halben Million von Menschen im fernsten Westen, am Ufer von Biscaya im Schwunge ist, in dem Baskischen.

Die Völker und Sprachen des Kaukasus zerfallen in drei scharf voneinander getrennte Gruppen: die Georgier im Süden, die Armenier im Westen und die Lesgier im Osten des großen Gebirgszuges. So könnte man noch die Abachen von den Tschetken und die Dagestan an die Tschetken von den Lesgier loslösen. Für praktische Zwecke ist jedoch obige Dreiteilung vollkommen ausreichend. Über die ethnologischen Verhältnisse. Nun zu den Religionen! Der Kaukasus ist in seiner ganzen Ausdehnung ein Gebiet, das sich dem Christentum in dieser Art, so braucht man nur anzumerken, daß die Georgier Christen sind, mit Ausnahme von 60 000 Wdikanern, und daß die übrigen ausschließlich oder ganz überwiegend zu dem Islam gehören.

Zum Schluß einige Zahlen. Das Gesamtgebiet, das in der amtlichen russischen Statistik als Kaukasus bezeichnet und als solches in der Gesamtheit zu Asien gerechnet wurde, das weiterhin in ein russisches und Transkaukasien geteilt wurde, ist von rund 12 Millionen Menschen bewohnt. Davon kommen auf die Russen vielleicht 3 1/2 Millionen, auf die Tataren 3 Millionen, auf die Georgier 1 1/2 Millionen, auf die Armenier, deren Erfassung besonders mühsam ist, deren Zahl natürlich aber den amtlichen Ansat erheblich übersteigt, etwa 5 1/2 Millionen. Es sind das Zahlen, die man nicht Handbüchern entnehmen kann, die ein verdienter Spezialist, Adolf Dier, in mühsamer Arbeit zusammengestellt hat. Die Urdwörter des großen Gebirges zählen sich insgesamt auf annähernd 2 1/2 Millionen Seelen.

Man haben die Türken Batum besetzt. Der Ort und der ganze Bezirk ist ihnen durch den Friedensvertrag zugesprochen worden. Der Vater des Gedanken darf Laalut Pascha, als dessen Durchführer Laalut Pascha gelten. Es ist ein Gebiet, das die Türken bis 1877 besetzt haben. Wenn man sich die vollständige Zusammenfassung dieses Gebietes anschaut, so findet man, daß der Bezirk Batum 134 000 Seelen und davon 3200 Türken beherbergt. Die große Hauptmasse sind Armenier, Griechen, Amerikaner, Abachen und vielen anderen Völkern, ferner Angehörige der russischen Sekte der Stoppen, die ihren schrecklichen Pflichten es gehört, sich selbst zu entmannen, und die von der Regierung vor zwei Jahrzehnten dorthin verbannt wurden, müssen hier aufgeführt werden. In Ardaban, dem Nachbarort, das ebenfalls die osmanischen Truppen kürzlich besetzt haben, das Verhältnis für die türkische Rasse insofern weit günstiger, als dort 45 000 türkischredende Leute vorhanden sind.

Durch Batum werden die Osmanen die Nachbarn des Kaukasus. Das hat sich in den letzten Monaten und noch in den jüngsten Wochen sehr merklich bemerkbar gemacht. Die Regierung und ihr System gehen. Eine Zeitlang bestand dort eine 12-Männer-Kommission, die von einem Obersten Rat, der lediglich aus Mohammedanern bestand. Diese Mohammedaner knüpften Verbindungen mit der hohen russischen Regierung, die ein Freundschaftsbündnis vor. Kaum hatte die Stambul Regierung auch nur die düstern Zeit zu einer Erneuerung, da war jener Rat schon gestürzt und zwar durch die Russen, die vereinten Armenier und Georgier. Seit mehr als

einem Jahrtausend leben die Vertreter dieser beiden Völker nebeneinander im ganzen Süden des großen Gebirges und besonders auch in der Stadt Tiflis. Wir sind augenblicklich die Zahlen nicht gegenwärtig, aber ich glaube nicht zu übersehen, wenn ich sage, daß in der Hauptstadt der Georgier wohl an die 60 000 Armenier haufen und zwar haufen sie mit ihren georgischen Nachbarn wie Hund und Katz. Obwohl urverwandt, allerdings durch Wurzeln, die in die trübe Dämmerung längst verstoffener Jahrtausende zurückreichen, und obwohl desgleichen Glaubens seit reichlich 1400 Jahren, haben sich Armenier und Georgier niemals vertragen können. Erst die Revolution hat sie allmählich einander nähergebracht. Aber auch da fehlte es nicht an Schwankungen und an Rückschlägen in die frühere Feindschaft.

Von jeher waren die Armenier das schwarze Tier des Zarenreiches, waren die bestgehaßte Nation und hatten denn auch erstlich unter Bedrückung und Unterdrückung zu leiden. Einmal — wenn ich mich recht entsinne, war es 1903 — wurde das ganze Vermögen der armenischen Kirche zwar nicht konfisziert, wie es damals hieß, wohl aber unter amtlichen Segensgeißeln. Durch die Unruhen von 1905 und 1906, als die Armenier in Baku Feuersbrünste und Aufruhr anzettelten und in Baku wie in Tiflis und Jekaterinopol blutige Straßenkämpfe mit den Tataren lieferten, wurde begreiflicherweise das Verhältnis zu der Regierung nicht verbessert. Immerhin hatte für eine Milderung der Beziehungen schon allein die Tatsache gewirkt, daß die Armenier durch die bekannten Megeleien seit 1896 in einen schärfen Gegensatz zu der Türkei geraten waren und sich infolgedessen veranlaßt sahen, Anlehnung bei den Russen zu finden. Im Jahre 1906 schlug nun vollends der Wind ganz um, aus Gründen, die noch nicht ganz aufgeklärt sind, die aber höchstwahrscheinlich in der internationalen Lage zu suchen sind. Genug, seit dem Zeitpunkt werden die Armenier von Petersburg aus befördert und beschützt. Auch der Aufstieg der Bolschewiki konnte an diesem Verhältnis nicht viel ändern, daß die Armenier, als geborene Revolutionäre, durchaus mit den Ansichten und Bestrebungen der Bolschewiki sympathisierten. Geblieben ist die Feindschaft gegen das osmanische Reich und nach den letzten Nachrichten, die ja allerdings außerordentlich spärlich sind, will es scheinen, als ob man in Tiflis mit neuen republikanischen Gründungen umgehe. Das Erlauchtliche ist, daß auch die Georgier jetzt mit den Armeniern gehen. Weniger erstaunlich ist, daß die Georgier jetzt daran sind, eine eigene unabhängige Republik Georgien zu bilden. Können sie, die Georgier, sich doch als die älteste Bevölkerung, als die rechtmäßigen Erben im Kaukasus, die nicht nur Jahrtausende vor den Osmanen, sondern auch schon recht lange vor den Armeniern dort gesessen haben.

Die Georgier, oder wie sie sich selber nennen, die Kartbewei, übrigens ein äußerst begabtes Volk von hoher Kultur und — das ist ja allgemeines aus Reiseberichten und Harensschilderungen bekannt — von auffallender leiblicher Schönheit, besaßen, und durchaus nicht mit Unrecht, daß auch das Gebiet von Batum zu dem Kaukasus gehöre. Auch wirtschaftlich hat die Frage gar keine geringe Bedeutung. Einmal ist Batum an und für sich schon ein sehr wertvolles Gebiet, da in dem dortigen subtropischen Klima Südbüchse gezeihen, da Baumwolle und selbst Tee angepflanzt wird, sodann ist der Platz noch ganz besonders wichtig als Ausfuhrhafen für das kaukasische Erdöl. Eine ungeheure Kohlenleitung, die etwa 800 Km. lang ist, führt von Baku nach Batum, also von Meer zu Meer, lediglich um das kostliche, flüssige Metall an die Schwelle der Weltmeere zu bringen. Auch für alle anderen Erzeugnisse des Kaukasus, für Kupfer, Kofle und andere Metalle, sowie für Pflanzenöl und Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte ist Batum ein in seiner Bedeutung ständig steigender Ausfuhrplatz.

## Wer ist der Sieger auf dem westlichen Kriegsschauplatz?

Es. Berlin, 21. Juni. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bisher haben wir immer geglaubt, daß die deutschen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz seit dem 21. März fortwährend gesiegt hätten. Dem Engländer Bonar Law ist die Entdeckung vorbehalten geblieben, daß nicht die Deutschen sondern die Westmächte die eigentlichen Sieger gewesen sind. In seiner letzten Rede im Parlament hat er auseinandergesetzt, daß die deutsche Heeresleitung drei große strategische Ziele gehabt habe: die Eroberung von Paris, die Besetzung der Kanalhäfen, und die Zerreißung der englisch-französischen Front. Keines dieser drei Ziele sei erreicht worden. In allen drei Fällen seien die deutschen Angriffe zum Stillstand gebracht worden und zwar ausgerechnet durch die Tapferkeit und die Widerstandskraft des britischen Heeres. England wäre deshalb vollkommen berechtigt, die ganzen Kämpfe als einen britischen Sieg zu betrachten.

Herr Bonar Law bringt es also fertig, die Erfolge der deutschen Truppen als eine gänzliche Niederlage hinzustellen. Er befolgt dabei das bekannte englische Propagandamittel, indem er der deutschen Heeresleitung Operationsziele unterschiebt, die sie nie gehabt hat und deshalb auch nie erreichen konnte. Die wirklichen Erfolge: die Festlegung ansehnlicher Teile der Streitkräfte der Westmächte und den gänzlichen Verbruch der französischen Reserven übersteht er dabei absichtlich ganz. Des weiteren hat Bonar Law keine Siegeshoffnungen auf das Eintreffen der amerikanischen Hilfe auf. Er behauptet sogar, daß sie bereits auf französischem Boden eingetroffen sei. Wir haben davon aber bisher noch wenig gemerkt. Eine große amerikanische Armee ist uns noch nicht entgegengetreten. Was von den Amerikanern bereits in vorderster Linie verwendet werden konnte, mußte zwischen andere Verbände der Westmächte eingeschoben werden, und ist unter schwersten Verlusten geschlagen worden.

Auch am letzten Tage sind wieder deutsche Erkundungsteilungen erfolgreich in die amerikanischen Stellungen in Lothringen eingedrungen und haben dort dem Feinde schwere Verluste zugefügt. Es ist von uns auch gar nicht bestritten worden, daß Amerika noch über zahlreiche Menschen verfügt, die es für Heereszwecke einzuliefern und auch nach Europa überführen kann. Damit ist aber noch lange kein Heer geschaffen, das kampftätig genug wäre, um eine Entscheidung auf die Kriegslage auszuüben.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Nutmachungen über die neue Offensive.

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Die „Morning Post“ meldet: Die Anzeichen mehren sich, daß die Schlachten im Westen vor ihrem Wiederbeginn stehen. Auf den verschiedensten Teilen der langgestreckten Fronten nimmt das feindliche Artilleriefeuer zu. Die Armeekommissionen begaben sich ins Hauptquartier. Die französischen Zeitungen melden laut „Zürch. Morgenztg.“, daß sich die Bevölkerung von Compiègne und der benachbarten Dörfer in Paris befindet. Die Stadt Compiègne liege zu drei Fünftel in Trümmern. (g. R.)

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Der „Zürch. Tagesanztg.“ meldet: Eine weitere Bedrohung der Westfront durch deutsche Angriffe dürfte die Rückberufung der aktierten Truppen aus Italien zur Folge haben, wodurch die Lage der Italiener kritischer werden könnte. Die englischen Zeitungen betonen, daß man noch schwüle Wochen vor sich habe, bevor die Gefahr auf der Westfront endgültig beschnitten sein werde.

Aus den Berichten der englisch-französischen Presse geht hervor, daß sich die aktierte Heeresleitung abermals im Zweifel darüber befindet, wo der neue deutsche Angriff erfolgen werde. Die Engländer rechnen mit einem solchen in Flandern, die Franzosen mit einer Fortsetzung des Drucks gegen Paris. Bemerkenswert bleibt, so schreibt der „Anzeiger“, daß die Heeresleitung der Aktierten bisher keinen Versuch machte, trotz der angeblichen großen Schwächung der deutschen Heere selbst zum allgemeinen Angriff überzugehen. (g. R.)

## Die Schwächung der feindlichen Kampfkraft.

BB. Berlin, 19. Juni. Inwiefern die ersten drei Monate der deutschen Offensive im Westen die feindliche Kampfkraft geschwächt haben, geht einwandfrei aus dem Einatz der Entente-Streitkräfte und dem Verbrauch ihrer Reserven hervor. Während der großen Schlacht von Cambrai-St. Quentin-La Fere wurden insgesamt 75 feindliche Divisionen und sechs Kavallerie-Divisionen eingesetzt. Die deutsche Offensive in Flandern zwang zum weiteren Einatz von 36 feindlichen Infanterie-Divisionen und zwei Kavallerie-Divisionen. Die Schlacht zwischen der Aisne und der Marne rief aus neu 49 Infanterie- und fünf Kavallerie-Divisionen in den Kampf. Während des deutschen Angriffes zwischen Montdidier und Reims mußte der Entente-Generalissimus wiederum 17 Divisionen neuer Divisionen entgegenstellen. Die Gesamtzahl der feindlichen Infanterie-Divisionen an der Westfront beträgt 189. Von diesen sind in Summa innerhalb der Zeit vom 21. März bis 21. Juni 177 Infanterie-Divisionen, außerdem 13 Kavallerie-Divisionen eingesetzt. In der Zeit zwischen den einzelnen Großkampfschritten eingesetzte Divisionen sind nicht mitgerechnet. Trotz des vermehrten Einsetzes von Amerikanern und Italienern, sowie fastigen französischen Formationen sind die französischen Reserven stark vermindert. Zur Zeit beträgt die Zahl der kampftätigen französischen Reserven nur etwa ein Viertel der früheren.

## Der Krieg mit Italien.

Zur Entwicklung der Kämpfe.

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Der militärische Mitarbeiter der „Zürch. Post“ betont: Für die Oesterreicher ist die Lage zwar etwas verwickelter, als für die Italiener, zugleich aber bietet sie jenen verschiedene Möglichkeiten. Der Angreifer kennt nun wenigstens die Kräfteverteilung der Verteidigung und kann für einen neuen Ansturm freich disponieren. Die Pause in der Fortführung des Angriffs an der Gebirgsfront ist deshalb keineswegs als Zeichen der Erschöpfung aufzufassen, sondern beweist nur, daß Boroevic die Unmöglichkeit erkannte, in einem Ansturm die feindlichen Linien zu durchbrechen und seinen Truppen weitere unnötige Blutopfer ersparen will. (g. R.)

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Die „Zürch. Morgenztg.“ meldet: Die im Gebirge stehende italienische Armee ist in wachsendem Maße bedroht, von ihren Rückzugswegen abgeschnitten zu werden. Ein starker Teil der Armees des Erzherzogs Joseph dringt vom Montello aus scharf westwärts vor, hauptsächlich um im Raume von Bassano und südwärts die Brenta zu erreichen. Die gegenwärtige Kampflage läßt erkennen, daß es um die österreichische Offensive gut bestellt ist, wenn sie auch mit großem und zähem Widerstand zu tun hat und daher nicht rasch vorwärts kommen kann. (g. R.)

o Basel, 22. Juni. (Privat.) „Petit Journal“ meldet von der italienischen Front: Die Lage im Lagunengebiete ist ernst. Der Feind steht Venedig bedrohlich nahe. Mehrere liege bereits in Artilleriegeschweite, die Bahnlinie Treviso-Mestre ist schwer gefährdet. (g. R.)

## Italienische Generale.

o Zürich, 22. Juni. (Privat.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Durch ein Erlass wird die Zahl der Generale des italienischen Heeres auf 395 festgesetzt, hiervon sind 72 Generalleutnants, 156 Generalmajore und 167 Brigadegeneräle. (g. R.)

## Weitere U-Boots-Erfolge.

BB. Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Kommandant Kapitänleutnant Marschall hat im Sperrgebiet des Mittelmeers auf 13tägiger Unternehmung sieben Dampfer von rund

23 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Alle Dampfer waren außerordentlich wertvoll. Die Ladungen bestanden aus Baumwolle, Benzin, Del und Stahlgut. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.



Kriegs- und Friedensziele.

Ein päpstliches Weisbuch.

Bern, 21. Juni. (Privattele.) Wie die italienischen Blätter melden, steht die Veröffentlichung eines päpstlichen Weisbuchs bevor, das über das Werk des Heiligen Stuhles im Weltkriege an der Hand von Dokumenten Aufschluß erteilen wird.

Spanien und die Gibraltarfrage.

Sch. Genf, 22. Juni. (Privattele.) Die „Magdebg. Ztg.“ enthält von hier folgende Nachricht: Nach einer „Matin“-Meldung aus Madrid sind für den nächsten Sonntag mit Duldung der spanischen Behörden in allen großen Städten Spaniens Versammlungen einberufen worden, auf deren Tagesordnung die nationale Frage von Gibraltar und der Meerengen stehen. Der sozialistische Bundeskongress habe eine Entschiedenheit für Spaniens Ansprüche auf Gibraltar angenommen. (G. R.)

Zur Ablehnung des Friedensantrags Morell im englischen Unterhaus.

Amsterdam, 22. Mai. (Nicht amtlich.) Balfour fuhr in seiner Rede über den Friedensantrag Morell und die Ausführungen Snowdens folgendermaßen fort: „Nimmt Snowden wirklich an, daß wenn ein solcher Vorschlag gemacht würde, die Tatsache, daß die Regierung vor 3 Jahren anders darüber dachte, sie jetzt daran hindern würde, ihn anzunehmen? Alle Vorschläge, die an die Alliierten gelangen, werden so beurteilt werden, wie sie es verdienen. Neue Verträge würden von England mit den andern als Mitgliedern einer Allianz geschlossen. Unsere nationale Ehre ist durch diese verpfändet. Ich kann mir wirklich keinen unglücklicheren Augenblick für die Kritik Snowdens an unserem politischen Militärsystem, als den jetzigen Moment, wo dieser Militäre heldenhaft gegen den Herrschlichen Feind kämpft. Wenn es sich herausstellen sollte, daß die vor einigen Jahren geschlossenen Verträge in gemeinsamen Interesse der Allianz der Völker bedürftig sind, so zweifle ich nicht, daß die Italiener selbst einen Vorschlag machen werden.“

Hier erinnert ein Abgeordneter Balfour daran, daß auf der jüngst abgelaufenen Konferenz in Rom sich deutlich ergeben habe, daß die italienische Regierung geneigt sei, die in dem Vertrage festgelegte Politik abzugeben.

Balfour erwiderte er begnüge sich damit, im allgemeinen zu sagen: Daß seiner Ansicht nach, diese Verträge kein Hindernis für den Abschluß eines vernünftigen Friedens bilden und daß sie keine Veranlassung zu Schwierigkeiten zwischen England und den italienischen Bundesgenossen seien. Er könne sich keine größere Dummheit denken, als förmlich und ostentativ auf eine Revision der Instrumente einzugehen, die die Beziehungen zwischen den Alliierten regeln, oder drei Jahre hindurch geregelt haben.

Balfour fuhr fort: „Nehmt, wo Russland weggefallen ist, haben wir die Aufgabe, den deutschen und österreichischen Anstrengungen im Westen zu widerstehen und alles, was in unserer Macht liegt, zu tun, um Russland in seinem nationalen Bewußtsein wiederherzustellen. Die Tatsache, daß Russland im Kriege nicht mehr mitgeht, hat den Alliierten eine schwere Bürde auferlegt. Ich glaube, daß wir diese Last abhalten werden.“

Des, sagte Balfour, sei der allerletzte Augenblick, in dem es wahrhaftig sei, daß die Alliierten den Mittelmächten Vorschläge machen würden, oder so weit er beurteilen könnte, die Mittelmächte den Alliierten, es sei denn zu dem Zwecke der Friedensoffensive. So weit er sehen konnte, beabsichtigten die Mittelmächte in der Richtung nach dem Frieden folgenden: Den Alliierten zusammen unannehmbare Bedingungen vorzuschlagen, aber den einzelnen Mitgliedern der Allianz Bedingungen zu stellen, die für diese, wenn sie nur an ihre eigenen Interessen dächten und nicht an die Interessen des Ganzen, außerordentlich günstig seien. Die Mittelmächte beabsichtigten auf diese Weise, die Mitglieder der Alliierten voneinander zu trennen. Einige von ihnen würden in isolierter Stellung vollständig hilflos sein und seien nur durch Einigkeit stark. Er tadelt die Mittelmächte nicht, daß sie eine solche Falle legten, wohl aber würde er diejenigen tadeln, die in diese Falle hineingingen und am meisten tadelt er seine politischen Freunde vor der Opposition.

„Wir alle“, sagte Balfour, „wünschen eine gerechte Befriedigung der nationalen Bestrebungen für die ganze Welt.“

Aus dem neuen Russland.

Von der Gegenrevolution.

Moskau, 19. Juni. In einer offiziellen Bekanntmachung über die Verhaftung der Teilnehmer an der Konferenz der Rechten Sozialrevolutionären und Menschewiki wird mitgeteilt, daß nach den erarbeiteten Papieren der Zweck der Versammlung der Sturz der Kärerregierung und die Einberufung der Verfassungsgebenden Versammlung war.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 21. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern. Mazedonische Front. Auf beiden Seiten des Ohridsees und nördlich von Bitola war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten zeitweilig ziemlich lebhaft. Südlich von Huma machte unsere Artillerie mehrere erfolgreiche Feuerangriffe. Die feindliche Artillerie beschloß die Stadt Serres, wobei sie einige Häuser zerstörte und meh-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein. Neu zugegangen Werke von: A. Gild, Karlsruhe; A. Lemmer, Karlsruhe; H. Lotter, Karlsruhe; Prof. W. Nagel, Karlsruhe; A. Rumm, Karlsruhe; A. Wolfsberger, Karlsruhe; ferner: Künstlerbund Karlsruhe: H. Albitzer, Prof. H. Billing, Paul Dahlen, H. Daur, W. Egler, H. Freitag, A. Gild, G. Grede, Lindau, A. Grimm, Prof. G. Koppmann, E. Krause, Otto Leiber, W. Lank, A. Martin, A. Nisch, E. Pfeiffer, G. Poppe, Prof. P. von Ransleben, J. Reuber, Prof. A. Schindler, Prof. A. Schimmerer, H. Schroeder, E. Sprung, W. Strich-Chapell, Prof. H. Thoma, W. Wolf, Prof. H. v. Volkmann, Karl Walter.

Freiburg, 22. Juni. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage über die Wiedereröffnung des Stadttheaters in kommenden Herbst zugehen lassen. Seit 1915 war der Theaterbetrieb eingestellt; es fanden nur einige Gastspielvorstellungen statt. — Professor Dr. Weinreich in Jena hat den Ruf als Lehrer der Klassischen Philologie an unserer Universität angenommen. Geh. Rat Professor Dr. Maier in Göttingen hat ebenfalls einen Ruf an unsere Hochschule angenommen.

Freiburg, 22. Juni. Nach der „Freib. Ztg.“ hat Prof. Dr. Eugen Fischer, Professor an der Freiburger Anatomie den Ruf als Nachfolger des Geh. Rats Wiedersheim zum Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Freiburg angenommen. Prof. Dr. Fischer ist in Karlsruhe geboren und wirkt seit 1890 am hiesigen anatomischen Institut. Er gehört zu den angesehensten Vertretern der Anthropologie.

Wege und Ziele der Lupusbehandlung.

A.H. Karlsruhe, 22. Juni. Als Sonderabdruck der „Strahlen-therapie“ (Bd. 8. — 1918) liegt uns eine Abhandlung von Sanitätsrat Dr. Rur Strauß-Barmen über „Wege und Ziele der Lupusbehandlung“ vor, die nicht nur die Aufmerksamkeit der Fachkreise in hohem Maße beansprucht, sondern auch der Allgemeinheit über diese furchtbare Hauterkrankung interessante Aufschlüsse gibt. Im Kampf gegen die Tuberkulose der Lunge, des Bewegungsapparates, der Verdauungswege und der Schleimhäute steht der Lupus, so betont der Verfasser, noch längere Zeit ein Stiefkind der Therapie. Dies umso mehr, als die Behandlung dieses Leidens, von dem in Deutschland etwa 30 000 Fälle geküht werden, sich lange als fast

reiner Frauen und Kinder der Bevölkerung fürte. Im Verband und im Strumatal auf beiden Seiten lebhaft Tätigkeit in der Luft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni. Am Bundesratsstisch Ballast, Febr. v. Langemann und Erlentamp und Kommissare.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 12.00 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Haushalts des allgemeinen Pensionsfonds in Verbindung mit der ersten Lesung der Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes und eines Kapitalabfindungsgesetzes für Offiziere.

General Febr. v. Langemann und Erlentamp: Ich habe Ihnen die beiden Gesetzentwürfe zum Antrage zu empfehlen. Wenn das bisherige Kapitalabfindungsgesetz noch nicht voll sich hat entfalten können, so liegt das hauptsächlich daran, daß die Baulastigkeit fast völlig lahm gelegt ist. Viele bewährte und die Kriegesbedingten und Hinterbliebenen von Gefallenen haben die Abfindung schon erhalten. Eitelungen in Schlesien, Brandenburg und in der Provinz Sachsen sind entstanden, in denen sich die Leute unter eigenem Dach, im eigenen Heim durchaus zufriedener fühlen.

Redner fährt fort: Das Kapitalabfindungsgesetz wird auch auf die Teilnehmer früherer Kriege ausgedehnt werden, wenn auch nur in Ausnahmefällen. Es wird aber mit allem Wohlwollen verfahren. Die Entschädigungsbefugnis soll auch auf die nachgeordneten Behörden übertragen werden, da infolge des Anwachsens des Versorgungsdepartements eine Dezentralisation unvermeidlich ist. Die Ausdehnung des Kapitalabfindungsgesetzes auf Offiziere soll namentlich dazu beitragen, eigenen Grundbesitz zu erhalten und wirtschaftlich zu stärken. Die alten pensionierten Offiziere, die wieder eingerechnet sind und an Kampfbildungen teilgenommen haben, sollen alsbald Zulagen erhalten. Die Höhe steht noch nicht fest. Es soll aber eine wirkliche Hilfe werden. (Beifall.)

Abg. Giseberts (Str.): Wir begrüßen die beiden Gesetzentwürfe, namentlich auch die Einbeziehung der alten Krieger. Bedenklich könnte nur sein, daß die Abfindung sogar wiederholt zulässig ist. Reinesfalls dürfen Verzögerungen von Rentensummenleistungen wegen mangelhafter Belegung der Beamtenstellen eintreten. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitskraft der Kriegesbedingten ist eine wichtige, aus gesundem, sozialem Gefühl entstandene Aufgabe.

Der deutsche Unternehmer, so betonte der Redner, der Kriegesbedingten die Arbeit verweigert, trotzdem er solche Arbeit hat, verhält sich an der deutschen Nation und verleiht die Dankesspflicht des Vaterlandes. (Sehr richtig.) Einer spekulativen Ausnützung der Kriegesbedingten durch Unternehmer muß vorgebeugt werden. Die Kriegesbedingtenkürzung ist keine Parteiangelegenheit. Anregungen von allen Seiten sind zu prüfen. Die Arbeitervereine haben sich reichlich dafür gemeldet. Wir freuen uns, daß sie jetzt auch Sozialdemokraten aufnehmen. Möge die Entwicklung so weiter gehen.

Abg. Bauer (Soz.): Das Abfindungsgesetz hat bisher erfreuliche Wirkungen ausgeübt. Die jetzigen beiden Entwürfe sind Schlussleine zu dem Gebäude der Dankesspflicht. Wir werden im Ausschusse gerne mitarbeiten.

Berlin, 22. Juni. (Nicht amtlich.) Der Hauptauschuss des Reichstages verabschiedete heute zunächst das Haushaltsgesetz nebst Anlagen und stimmte sodann einem Antrag Gröber zu, das vor einigen Monaten genehmigte Nothausgesetz bis Ende August zu verlängern. Die von einem Regierungvertreter geäußerte Ansicht, als ob auch ohne diese Verlängerung nötigenfalls die Auszahlung der Gehälter möglich gewesen wäre, fand Widerspruch von Seiten des Antragstellers. Der Reichstag habe diesem Standpunkt nie anerkannt, da er dem Charakter des Reichstages zuwider laufen würde.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Burian und die polnische Frage.

Wien, 22. Juni. Das Prager tschechische, sozialistische Blatt „Pravo Lidu“ meldet, daß der Minister des Äußern Graf Burian es abgelehnt habe, den Polen irgend eine Erklärung über die Lösung der galizischen Frage zu geben, weil das mit seinem Amte als Auslandsminister ebenso wenig, wie mit seiner Stellung gegenüber Deutschland zu vereinigen sei. (W. L. A.)

Deutsch-polnische Annäherung?

Wien, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung des Wiener Korrespondenten. Abg. Waldner, der Obmann des Leitungsausschusses der deutsch-nationalen Partei hat in einem Schreiben an den galizischen Landesmannschaftsleiter Ljardowski erklärt, daß der Verband der deutsch-nationalen Partei jederzeit bereit sei, mit den Vertretern des Polenklubs den ganzen Bereich der polnischen Fragen eingehend zu besprechen, sowie alles zu tun, was geeignet sei, die deutsch-polnische Gemeinschaft in Gegenwart und Zukunft so sicher zu stellen, daß ohne Preisgabe deutscher Lebensinteressen die Wünsche des polnischen Volkes befriedigt werden könnten.

Eine dahingehende Aussprache wäre unseres Erachtens nur dann Erfolg verheißend, wenn der Polenklub in die Besprechung mit dem Willen eintrete, zusammen mit den deutschen Parteien im österreichischen Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für die Staatsreformforderung in der furchtbar ernsten Zeit, worin wir leben, zu bilden. Zugleich müßte bei dem Polenklub einerseits der Entschluß feststehen, sich gegen die staatsfeindlichen Umtriebe und gefährlichen Pläne der Tschechen und Südslaven zu wenden, andererseits auch die

machtlos erwies. Dann setzte das operativ-plastische Verfahren langsam und die von Finzen geübte Behandlung mit konzentriertem Bogenlicht mit größerer Wirkung ein. Dr. Strauß, der, namentlich in der Zusammenarbeit mit Dr. Gräfin v. Linden-Bonn, schon vielfach auf dem Gebiet der äußeren Tuberkulose wissenschaftlich und praktisch tätig war, weist nun auf die bedeutenden Fortschritte hin, die von ihm, z. T. in der ihm unterstellten Lupusambulanz der Barmer Stadt-Krankenanstalten durch richtige Behandlung mit Röntgenstrahlung (Röntgen) — einer Verbindung von anorganischen und organischen Röntgenstrahlung mit Lichtbehandlung erzielt wurden. Zugleich aber hebt Dr. Strauß die Notwendigkeit hervor, daß auch der Staat sich mehr als bisher mit der Verhütung, Eindämmung und Heilung dieser schrecklichen Krankheit durch soziale Maßnahmen beschäftigen müsse. Die Ansteckungsgefahr bedinge, daß auch der Lupus als anmeldepflichtig unter das Seuchengesetz gestellt werde, daß schon gegen die Ansteckung in der Jugendzeit — wie bei der Tuberkulose — der Kampf zu beginnen habe und in besonderen Folge- und Heilstätten die Beobachtung und Behandlung der Erkrankten zu geschehen habe. Auch zu besonderen Stiftungen für diese Stätten der Barmherzigkeit sei aufzufordern, wo nach Keizers Wort die Gefahr der Lupustrankheit „für uns in Deutschland nicht weniger furchtbar und bedeutungsvoll ist, wie in vielen Ländern der mit Recht so gefürchtete Ausfall.“ Es ist deshalb zu wünschen, daß die verdienstvollen Ausführungen von Dr. Strauß nicht nur bei unserer Regierung, sondern auch bei den für die Volksgesundheit verantwortlichen Stellen der Regierung die ihnen zukommende volle Beachtung finden.

Mermischtes.

Berlin, 21. Juni. Die letzten Regenfälle haben die Aussichten für die diesjährige Ernte erheblich gebessert. Die Regenfälle waren über ganz Deutschland verbreitet und sind größtenteils auch ausreichend, damit das Sommergetreide heranwächst. Im ganzen also läßt sich das Bild der Ernteverhältnisse gegenüber dem bisherigen recht pessimistisch beurteilen, namentlich günstiger an. (Köln, Ztg.)

Strasbourg i. E., 21. Juni. (Nicht amtlich.) Die Straßburger des hiesigen Landgerichts verhandelte in den letzten Tagen gegen 23 Angeklagte wegen Hehlerei. Es handelte sich um den Wertverkauf von über 1000 Paar gestohlenen Militärhandschuhen aus

uneingeschränkter Geneigtheit, Vorstände von tschechischer oder tschechischer Seite gemeinsam mit der deutsch-nationalen Partei und den tschechisch-sozialen abzuwehren.

Die Deutsch-Nationalen würden jedenfalls die Ermöglichung der im Interesse des Staatswohles gelegenen kurzen Sommerferien freudig begrüßen und in der bestimmten Auffassung des Polenklubs ein Unterpfand für die unverfälschte künftige Wahrung der belagerten nationalen Interessen, sowie eine Grundlage für eine beiderseitige befriedigende Vereinigung erblicken, die unmittelbar nach der Sommertagung getroffen werden könnte.

England und der Krieg.

Zur Zurückziehung des Homerule Versprechens.

Berlin, 22. Juni. Zu dem was Lord Curzon im Laufe der Oberhausdebatte über die Lage in Irland sagte, bemerkt die „Norddeutsche Zeitung“ redaktionell: „Der Vertreter der englischen Regierung läßt hier zum erstenmal den Schleier des Geheimnisses, der bisher noch über dem Schicksal der verhafteten Sinn-Feiner schwebte. Die tapferen Freiheitskämpfer sind — wohin weiß man nicht — verurteilt worden, ohne daß ein ordentliches Gerichtsverfahren stattgefunden hätte. Die englische Regierung und ihr Vertreter in Irland haben durch die willkürliche Deportation der Fein nur den neuen Beweis dafür geliefert, wie sehr es englischer Politik entspricht, die Menschlichkeit hinwegzujagen, wenn englische Interessen auf dem Spiele stehen. Lord Curzon ist obendrein noch zynisch genug gewesen, an das angebliche Berufsrecht der Verhafteten zu erinnern. Bei wem sollen die unglücklichen Berufung einlegen, da doch keine ordentliche Gerichtsbehörde das Urteil gefällt hatte?“

Aus China.

China verteilt die beschlagnahmten deutschen Schiffe.

Peking, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Havas. Die von der chinesischen Regierung beschlagnahmten feindlichen Schiffe wurden zur Verfügung der Entente gestellt. Frankreich erhielt eins, England und Amerika je zwei.

Neueste Nachrichten.

Strasbourg i. E., 22. Juni. (Privattele.) Die elsässische lothringische Mittelpartei hat sich am letzten Donnerstag in Baden-Baden unter dem Vorsitz des Straßburger Rechtsanwalts Steiner und in Gegenwart des Abg. Stresemann in eine nationalliberale Landespartei für Elsaß-Lothringen umgebildet.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Wien, 22. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich mitgeteilt. Die Kämpfe an der Piave haben gestern an Heftigkeit abgenommen. Wo die Italiener — wie in einzelnen Abschnitten des Montello und westlich von S. A. Dona — ihre Angriffe erneuerten, wurden sie wie früher unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Der Feind verlor zwischen dem 15. und 20. ds. Monats durch unsere Flieger und durch Abwehr von der Erde aus 42 Flugzeuge. Außerdem büßte er vier Fesselballone ein. Die Zahl der Gefangenen ist

auf 40 000 gestiegen,

unter diesen befanden sich auch einige tschechisch-polnische Legionäre, die sofort der durch die Kriegesgesetze vorgesehenen standrechtlichen Behandlung zugeführt wurden. Der Chef des Generalstabes.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann & Co., Karlsruhe. Die Anreizungsziele der Entente nach den Geheimverträgen. Von 60 Bdn. Herausgegeben von Karl Curtius, Berlin W. 35. Sagenschreiber Nr. 69. Herausgegeben von Johanna Bauer. Der gefällige Merkurus. Ein unentdecktes Werk von Ham a. Santa Clara. Herausgegeben von Dr. Karl Bertische. Sammlungs-Gesellschaft m. B. O., Saarlouis.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

den Beständen des Besoldungsamtes des 15. Armeekorps. Hauptbeschuldigte, Betriebsarbeiter Burg erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Im übrigen wurden auf Bewährung freigesprochen von einem Jahr 3 Monaten bis herab zu zwei Wochen, fünf und sechs Angeklagte freigesprochen. Die Diebe, der feldweibel Diederich und ein Soldat Louis, werden sich vor dem Militärgericht zu verantworten haben.

Verrat militärischer Geheimnisse.

Reipzig, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Der vereinigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den 24jährigen Maschinenführer Max Messing und Bogholt wegen Verrats militärischer Geheimnisse und verurteilte Landesverrat zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, unter Anrechnung von einem Jahr der erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte hatte Gelegenheit, von Mannschaften der „Möwe“, die die berühmte Jagt des Schiffes mitgemacht hatten, Verschiedenes, was im Interesse der Landesverteidigung unbedingt geheim zu halten war sowie näheres über die zukünftige Bestimmung der „Möwe“ zu erfahren. Die ihm erworbenen Kenntnisse hatte er nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst in Holland an den Agenten eines feindlichen Spionagesystems verraten. Da der Angeklagte für geistig nicht ganz normal erachtet wurde, wurde die Sache vom Reichsgericht wider an-

Humoristisches.

Der richtige Gedankengang. In der Generalversammlung des österreichischen Kreditanstalt ersetzte Direktor Neurath den Geschäftsbereich: „Dant den unergieblichen Heidenten unserer und der Arzene unserer Verbündeten... vom Feinde befreit... ruffische Kolonist zusammengebrochen... Riesenmassen... vor den Toren Krakaus und in den Karpathen... so werden wir erst klar... wach unbegrenzten Dank wir der Tapferkeit unserer Soldaten schulden... Wirtschaftslieben... Effektivitäten... Aufnahmefähigkeit... Konjunkturalgeschäfte... betriebendes... geblüht... Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 170 auf 200 Millionen Kronen... Dividende von 39 Kronen...“ Allezeit lebhafter Beifall. („Die Mustete.“)



# Restaurant und Café Hildenbrand

Inh. Curt Kiebling  
Waldstraße 8, Fernspr. 322.  
In alternäcster Nähe des Hoftheaters.

**Neu!** Spezialausschank der Naturweinkellerei Eduard Witter, Neustadt a. d. H.  
Erstklassige Küche. — Kaffee, Tee, Schokolade. — Münchner Spatenbräu. — Printz-Bier. — Münchner Bier.

**Badischer Frauenverein, Karlsruhe.**  
Abteilung III für Krankenpflege.  
Eine Anzahl Krankenpflegeschülerinnen kann noch mit sofortigem Eintritt eingestellt werden. Ausgebildete Krankenpflegerinnen finden sofort verschiedenartige Verwendung (gegen freie Station und Gehalt).  
7698a.3.1  
Anmeldungen können mit den nötigen Zeugnissen persönlich oder schriftlich eingereicht werden an den Vorstand der Abteilung III, Gartenstr. 49, hier.

**Berufsberatung für Mädchen und Frauen.**  
Sprechstunden:  
**Nationaler Frauendienst**  
Zähringerstraße 100,  
Dienstag und Freitag 3-5 Uhr.  
**Katholischer Frauenbund**  
Blumenstraße 3, 7725  
Montag und Freitag 5-7 Uhr.

**Gemüsehändler!**  
Der Reichsverband deutscher Obst- und Gemüsehändler, Sitz Berlin, ladet die selbstständigen Händler und Händlerinnen von Karlsruhe zu einer **Versammlung** am Montag, 24. Juni, nachmittags 6 Uhr, in der Gastwirtschaft „Betts Karl“, Baumstr. 1a, Eingang Rirkel, ein. Generalsekretär Neubaur-Berlin spricht über: **Die Notlage des Obst- und Gemüsehandels.**

**Perfekt Maschinenschreiben**  
Am 1. Juli beginnen neue Kurse.  
Jungen Leuten (Damen und Herren), die sich gründlich in **Stenographie u. Maschinenschreiben** ausbilden wollen, empfehlen wir den Besuch unseres **Spezial-Kursus**.  
(Dauer ca. 4-5 Monate.)  
Dieser Kursus bietet Gewähr für sachgemäße und vollständige Ausbildung.  
Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.  
Ferner empfehlen wir uns zur Ausbildung in allen kaufm. Unterrichtsfächern und Sprachen.  
Ausführliche Auskunft und Prospekt kostenlos durch die **Privat-Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Mercur“** Karlstr. Nr. 13 (nächst dem Moninger).  
Fernruf 2018. 7681

**Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck**  
(1892 gegr. Privatschule) (Württemberg)  
mit rascher und erfolgreicher Vorbereitung auf das **Einjährigen-Examen** und Prima-Reife (auch für Volksschüler)  
**Handelsschule**  
mit Jahres- und Halbjahreskursen zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung. Schülerheim. Gegr. 1882. Vorzügliche Verpflegung, auch während des Krieges. — Park. Prospekt und nähere Auskunft durch 2876a.2.1 Direktor Aheimer.  
Neuaufnahme am 1. Juli 1918.

**Photographische Arbeiten,**  
Entwicklungen von Filmen und Platten, sowie Kopieren in Gas- und Tageslichtausführungen auf Holzarten und Papier fertigt preiswert innerhalb 24 Stunden an. Ferner empfehle **fämtl. photograph. Bedarfsartikel.**  
W. Nelke, Bretten (Waben). 2684a\*  
**Dalli-Glühstoff**  
zum Plätten und Bügeln mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen 2874a  
ist in der altbewährten Friedensqualität in allen besseren Eisenwaren- u. Drogeriegeschäften wieder zu haben.  
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.  
merd. rasch u. preisw. angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse“  
**Städtisches Konzerthaus.**  
Sonntag, den 23. Juni 1918, 7/8 Uhr:  
**„Der fidele Bauer“.**

## Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 24. Juni bis 30. Juni 1918.

- Weizengrieß**  
1/4 Pfund zum Preis von 7 Pf. gegen die Marke H Nr. 88.
- Kochfertige Suppen X (eigene Herstellung)**  
1/4 Pfund zum Preis von 32 Pf. gegen die Marke F Nr. 88.
- Marmelade**  
1/4 Pfund zum Preis von 46 Pf. gegen die Marke G Nr. 88.
- Limburger Käse**  
50 Gramm Kopfmenge zum Preis von 14 Pf. gegen die Marke H Nr. 88, in den Fettverkaufsstellen Nr. 38-159 ab Dienstag und Nr. 180-256 einschließlich ab Mittwoch, an die eingetragene Kundschaft. Anwerbskarten sind vorzulegen. Sammelmarken werden nicht eingelöst.
- Eier**  
1 Aufwandsstück zum Preis von 88 Pf. gegen die Eiermarke A Nr. 88. Sammelmarken werden mit 3 Eier für 5 Personen eingelöst.
- Fett**  
125 Gramm gegen die Fettmarken C u. D Nr. 88 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 201-236a Dienstag bis Donnerstag, Nr. 237-265 Donnerstag bis Samstag, Nr. 266-291 Samstag bis Dienstag, den 2. Juli 1918. In den Geschäften Nr. 217-236a u. Nr. 266-267 wird Tafelbutter zu 2 Pf. 80, in den anderen Geschäften Landbutter zu 2 Pf. 20 für das Pfund abgegeben.
- Einnachguder**  
5 Pfund gegen die Einmachgudermarke.
- Dörrgemüse (Gelbrüben)**  
1/2 Pfund zu 2 Pf. 10 marktfrei.
- Kindernährmittel**  
1 Päckchen von 250 Gramm zu 2 Pf. 10 gegen die Anwerbskarte für Kindernährmittel Nr. 88.
- Fleisch**  
225 gr (175 gr Fleisch und 50 gr Wurst).
- Kartoffeln**  
7 Pfund gegen die Kartoffelmarke D Nr. 88 mit Anwerbskarte für Schwerarbeiter weitere 3 Pfund gegen die Kartoffelmarken C u. D Nr. 88.
- Sauertrauf**  
marktfrei in den städt. Verkaufsstellen zu 25 Pf. für das Pfund.

II.  
Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 25. Juni 1918.  
Das Fleisch wird schon ab Samstag abgegeben. Die Metzgerei-Geschäfte haben die Wochenmenge an Fleisch und Wurst in ihren Läden öffentlich auszuzeigen.

III.  
**Einsparungskarten für Sondermarken** (Krankenauf- und F-Marken, Versorgung von Mutter und Kind und Zusatzkarten für Kindernährmittel) für die unter 1 bis 9 aufgeführten Lebensmittel:  
Die städtischen Verkaufsstellen, die Filiale **Wannsch & Co., Rheinstraße Nr. 25**, für Fett ferner die städt. Verkaufsstelle zur Butterblume, **Amalienstr. 29**.

IV.  
**Zeit für Abrechnung und Ablieferung der Marken:** für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit und für die anderen Waren: **Mittwoch, den 3. Juli 1918.**

V.  
Für die Woche vom 1. Juli bis 7. Juli 1918 sind zur Verteilung vorgegeben:  
Leigwaren 1/4 Pfund  
Kochfertige Suppen 1/4 Pfund  
Maggiwuppen 1/4 Pfund  
oder 60 gr Löffel.  
Süder 800 Gramm  
Karlsruhe, den 21. Juni 1918. 7708  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Möbel**  
Reiche Auswahl in guten Einrichtungen u. Einzelmöbeln einfache und bessere Ausführung. (Besichtigung ohne Kaufzwang).  
**Möbelhaus 7707**  
**Gebr. Karrer**  
Verkaufsräume: Philippstraße 19.  
Ausstellungsräume: Rheinstraße 12.

**Darlehen** kurzfrist. gewährte an höh. Beamte, welche in geordn. Verhält. bef. o. Vorloft. **Loop, Rosenthal, Cölln, Deutscher Platz 13.**  
**Großer Waldhorst,** neu oder geb., zu kaufen geacht. **Kaiserallee 28, 1. Etage, 220478.2.2**

## Oesterr.-Ung. Hilfsverein E.V., Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg und des Oesterreich-Ungarischen Gesandten und Bevollmächtigten Ministers in Stuttgart, Albert Graf Nemes von Hidvég.

**Landsleute und Bundesbrüder!**  
Die VIII. Ungarische Kriegsanleihe gelangt zur Ausgabe. Unser Vaterland erwartet auch diesmal wieder einen großen Erfolg. Ein jeder tue sein Möglichstes.  
Ermittelt wird eine **5 1/2% Königl. Ungarische steuerfreie Staats-Renten-Anleihe.**  
Zeichnungsfrist bis einschl. 11. Juli. 7710  
Emissionspreis:  
K. 91.50 bei Zahlung bis 27. Juni 1918  
K. 91.70 " " 11. Juli 1918  
K. 92.50 " " in Raten laut Prospekt.  
Der Zinslauf beginnt am 1. September 1918.  
Auf obige Kurse gewährt der Verein den Zeichnern die Vergütung von 10% in Deutschland wohnende Zeichner hätten beim augenblicklichen Kurse der Oesterreich-ungarischen Valuta (Mk. 65.15 für 100 Kronen) für 1000 Kr. 51 1/2% Anleihe ca. Mk. 703.50 bei Begleichung bis zum 27. Juni 1918 zu zahlen. Da der Friedenspreis der Oesterreich-ungarischen Valuta ca. Mk. 85.— für 100 Kr. war, so ist, wenn sich der Kurs der Valuta späterhin wieder bessert, für den Zeichner die Möglichkeit eines großen **Valutagewinnes** gegeben. Bei Zeichnungen können auch Guthaben in Oesterreich-Ungarn oder Oesterreich-ungarische Noten verrechnet bezw. in Zahlung gegeben werden.  
**Besondere Begünstigungen:** Die Oesterreich-Ungarische Bank gewährt gegen Hinterlegung der zur Emission gelangenden Schuldverschreibungen auf die Zeichnungen ein Darlehen bis zu 75% des Nominalwertes zum jeweiligen Escomptenzinssatz.  
Prospekte u. **Oesterr.-Ungar. Hilfsverein Kaiserstraße 142** (Restaurant Auskünfte beim Moninger) erhältlich, woselbst auch Zeichnungsstelle, **desgleichen beim Oesterr.-Ungar. Konsulate, Zähringerstraße 110.**

**Die O-Tarife der Iduna**  
151J  
bieten gesunden Männern und Frauen zu günstigen Bedingungen: eine **Versicherung ohne ärztliche Untersuchung**  
Fürsorge für die Angehörigen  
Vollauszahlung der Versicherungssumme schon nach zwei Jahren, bei Tod durch Unfall oder Entbindung bereits ab Anfang :: Hohe Gewinnverteilung :: Im Erlebnisfall **Sondervergütung von 10%** der Versicherungssumme. Auskunft gern durch Vertreter und Direktion der **Iduna zu Halle**

**Damenhüte!**  
Im Interesse einer sorgfältigen Ausführung bitten wir unsere verehrte Kundschaft, die Hüte zum **Umformen und Richten** schon jetzt zu bringen.  
Ebenso werden **Pelze** nach den neuesten Formen jetzt schon **umgearbeitet.** 7274  
Zubehörteile jeder Art werden gerne verwendet.  
**Spezialhaus für Damenhüte**  
**Geschw. Gutmann**  
Waldstraße 26, 37, 39.

**Strümpfe**  
aller Art, auch abgeknittene, werden billig besetzt aus mitzubringendem Material. Auswärts Postverband. **Strümpferei Karlsruhe, Waldhornstr. 21** (Posthaus), linker Seitenbau, 1 Treppe. 820619

**Obst- und Gemüse-Herd-dörre**  
„Gut und Billig“  
D. R. G. M.  
mit 5 Horden und eis. Untersatz **Dörrhorden & FA**  
vorzogl. Kleindörre für Gas- und Kochherd, daher für jede Haushaltung geeignet; einzeln und zu mehreren verwendbar und von der Bad. Landwirtschaftskammer empfohlen.  
**Dittmar & Blum G. m. b. H.**  
Karlsruhe, Karlstraße 60, Tel. Nr. 80.  
In den meisten Eisenwarenhandlungen erhältlich, wo nicht, verlange man von uns Preisliste. 6173.6.2

Für **Wiederverkäufer** habe einen Posten nur gute **Schuhlederriemen** jede Länge, solange Vorrat abzugeben.  
**Fr. L. Siegel**  
Sorb a. N., Wittib.  
220672a.2.1  
**Keine Wanze mehr für Mk. 2.—**  
nur mit Kammerjäger Berg's **Nicodan** I u. II zu erzielen. **Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.** Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Doppelpack. M. 2.—. Ausreichend für 1-3 Zimmer und Betten. Alleinverkauf: **Otto Fischer, Karlsruhe, 74**, Geg. Einsend. v. M. 2.40 a. Postscheckkonto Berlin 31286, Portofr. Zusend. n. ausw. d. Gen.-Vert. **Herm. A. Groessel, Berlin SW. 11, Königgrätzerstr. 49.** 1853

**Korsetten** werden zum **waschen und reparieren** angenommen. 220636.4.1  
**Hinheimerstr. 7, 2. Et., bei Weilmüller.**

**Fuhrunternehmer**  
für regelmäßige Fahrten von **Karlsruhe** nach **Wageningen** in unterm. Verkaufsstellen gefucht. 7534

**Gebrüder Scharrf,** **Amalienstr. 24.**

**Kochschonk**  
18  
Ist keine gewöhnliche Kochschonke, sondern ein technisch vollkommener Selbstkocher; die Speisen werden nur kurz angekocht, der „Mecha“-Kochschonk tut das Übrige; auch zum Braten und Backen. Bedeutende Ersparnis an Gas und Zeit! Im Sommer dank seiner hohen Isolierfähigkeit gleichzeitig vorzüglicher Kühl- u. Beheizungsapparat. Ausführung in Hell-Blau und hellrotem Kunststein mit 3-4 Emaillierungen und Wärmespeichern. Der Kochschonk ist eine Qualitätsarbeit, dauernd, Wert, der jeder Küche zur Zierde gereicht. Praktischer Geschenkartikel. Fordern Sie ausführl. Prospekt kostenlos. **Moha G. m. b. H., Nürnberg/125.**

**Akkumulatoren-Reduktion.** 8241.148  
**Grund & Schmitt,** **Waldstraße 26.**

**Kaufen**  
nur Dienstag, den 25. Juni, von 9-5 Uhr,  
**Hotel National**

**Gebisse**  
(wenn auch zerbrochen) zahlen bis 20 Mk. und mehr  
**Rathhahn & Günger**  
berechtigte Aufkäufer im Deutschen Reich. 2818a  
Platin 27.60 per Gramm.  
Vollausfahrungen werden sofort erledigt.

**Tangenta**  
bester Ersatz für **Fahrräder!**  
Leicht wie Gummi! Federnd wie Gummi! Leichte Montage mittels **Sebra** benzoleiers!  
Alle Teile **auswechselbar!**  
Präzisionsarbeit! Einzelpreis: Mk. 22.50 (4 pro Reifen). Gas-Probiergerät für 1000 Mk. Versand geg. Nachnah.  
**Vorleiter gesucht** **Tangenta-Reifen-Vortrieb**, Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 191. Anruf Plalzburg 6590.

Wer leiht sofort **150 Mark**  
gegen hohen Zins und monatl. Rückzahlung von 30 Mark?  
Geht. Angebote u. R. 220369 an die „Badische Presse“ erziehen.







Eine Unterredung mit dem Zaren vor Kriegsausbruch.

Bern, 18. Juni. Die seit kurzem in Zürich erscheinende Zeitschrift "Das Volk" (Blätter für Kritik, neutrale Politik, Unterhaltung) herausgegeben von Paul Mitter, veröffentlicht an der Spitze ihres letzten Heftes unter dem Titel "Der Zar spricht" eine Unterredung, die ihr Gewährsmann kurz nach Poincarés Besuch im Jahre 1914 mit dem Zaren hatte. Das Blatt schreibt: Unser Gewährsmann ist ein Däne, den man seinem Range nach so wenig wie dem Prinzen von Bourbon eine Fälschung oder verunglückte Unwahrheit zutrauen wird. Einem Nachmittags, im Laufe einer Unterhaltung, in der der Zar, wie so häufig, von seinem Lieblingshobby, dem Schach, sprach, sagte er: "Und doch kann es kommen, daß ich mich eines Tages vor die Entscheidung stelle, für den Krieg zu entscheiden muß."

Ungarns Beziehungen zu Deutschland.

WTB. Budapest, 21. Juni. Im ungarischen Abgeordnetenhause sprach nach dem Grafen Tisa Ministerpräsident Dr. Keresztes das Wort. Er erklärte, er nehme den Standpunkt ein, daß die öffentliche Meinung sowohl in der Weise wie in der Vermittlung sich frei äußern solle, er wünsche auch keine beschränkenden Maßnahmen zu treffen. Wenn aber die gegen die Verbündeten gerichteten systematischen Angriffe derart ausarten, wie dies in den letzten Tagen der Fall gewesen sei, so sehe er sich genötigt, nach zwei Richtungen zu verfahren, erstens, daß derartige Heereien, sofern sie gegen das Gesicht der Welt nicht ungeschicklich bleiben, und ferner, daß derartige Vermittlungen aufhört (Lebhafte Beifall). Was die Beziehungen zum Deutschen Reich anbelangt, so erklärte er, daß er unter der Bedingung unserer wirtschaftlichen Interessen stehen wolle. Wir wollen das Bundesverhältnis mit dem Deutschen Reich für längere Zeit festlegen in der Weise, daß es vom Gesichtspunkt der Verteidigung eine besondere Ergänzung und Befestigung erfährt und auch wirtschaftlich möglichst eng ausgestaltet wird, umso mehr, da mehr als 70 Prozent unserer auswärtigen Handelsbeziehungen auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete auf das Verhältnis zum Deutschen Reich entfallen. Was die in der Debatte erwähnten Versicherungen des deutschen Reiches betrifft, so hat der deutsche Staatsmann sie nicht in unserer Eigenschaft gemacht, sondern anlässlich eines Interviews. Ich habe diese Versicherungen bloß als Ausdruck gewisser prinzipieller Ansichten auf. Man kann nicht behaupten, daß darin irgendwelche Zusicherungen enthalten sind. Beide Teile treten ja unter Beachtung ihrer eigenen Interessen in Verhandlungen. Der amtliche Standpunkt Deutschlands ist uns noch garnicht mitgeteilt. Wenn er uns mitgeteilt wird, wird er bis zu einer Grenze berücksichtigt und akzeptiert werden, welche die Regierung sich für die Verhandlungen vorgezeichnet hat. Die geltende Körperschaft wird nicht vor ein Gericht kompromittiert werden. Der Ministerpräsident ersuchte schließlich um Ablehnung der einschneidenden Beschlüsse wegen der Einbringung eines Sonderantrages zur Vorberatung der mit Deutschland zu verhandelnden Fragen. (Lebhafte Beifall). Graf Michael Karolyni erklärte, er sei ein Gegner der Vertiefung des Bündnisses mit Deutschland und werde sich nicht beirren lassen, weiter in diesem Sinne tätig zu sein. Er erbot dagegen Einspruch, daß man mit Verleumdungen seine politische Wirksamkeit vernichten wolle. Im weiteren Verlaufe der Debatte ergriß Abgeordneter Graf Julius Andrássy das Wort und erklärte, auch er verurteile die Vertiefung gegen das Deutsche Bündnis. Doch behaupte er die vom Ministerpräsidenten in Aussicht gestellten Maßnahmen, denn es sei

vollkommen überflüssig, Märtyrer zu schaffen. Das Bündnis mit Deutschland sei absolut notwendig und natürlich. Insbesondere vom Gesichtspunkte Ungarns sei es unmöglich, eine alte ungarische nationale Politik zu machen, wenn Ungarn sich in Gegensatz stelle zu der einzigen Weltmacht, die ein Interesse daran hat, daß ein starkes ungarisches Reich bestehe.

Wizenzler v. Payer über das "vertiefte" Bündnis.

WTB. Berlin, 21. Juni. (Nichtamtlich.) Der Berliner Vertreter des Budapest "Hilap" hatte Gelegenheit zu einer Unterredung mit dem Vizenzler von Payer. Nach dem Berichte, den er seinem Blatte mitteilen wird und den die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht, sagte Erzelenz v. Payer u. a. folgendes: "Ich habe lebhaft theoretisch-akademisch die Möglichkeit der Vertiefung unseres Bündnisses zusammengefaßt, um durch unsere Ausführungen weiteren Schichten der Bevölkerung Einblick zu geben, wie sich unter gemeinsamen Zukunft zu befassen. Als ideales Zukunftsziel, in dem ich alle einsig glaube, hat mir dabei auf wirtschaftlichem Gebiete vorgeschwebt: Die vollständige Selbständigkeit der einzelnen Verbündeten war nicht die Rede. Ich sehe in der wirtschaftlichen Einigung kein Gefahr für die Selbständigkeit der einzelnen verbündeten Länder, gebe aber natürlich zu, daß über das Maß des Ausbaues des Bündnisses verschiedene Gedanken und Meinungen bestehen können." Der Vizenzler sprach mit großer Wärme über Ungarn, und der Vertreter des Budapest Blattes glaubt betonen zu können, daß der Vizenzler Deutschlands ein guter Freund Ungarns ist, der bei den Verhandlungen die Interessen Ungarns sehr wohl verstehen und würdigen werden könne.

Deutschland und der Krieg.

Der Kaiser und das Lustheer.

WTB. Berlin, 20. Juni. Aus Anlaß der 10. Mitgliederversammlung des Deutschen Luftflottenvereins hat dieser an den Kaiser ein Jubiläumstelegramm geschickt und in dankbarer Anerkennung der heldenhaften Leistungen unserer Flieger das Gelübnis gegeben, in Krieg und Frieden unter Aufbietung aller Kräfte mitzuwirken an einer weiteren nachdrücklichen Förderung der deutschen Luftfahrt. Vom Kaiser ist darauf folgendes Antwortelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und Königin beglücken mit Freude die Arbeit des Deutschen Luftflottenvereins zur Förderung unserer herrlichen Luftflotte, deren Taten unerreicht, deren Erfolge Sie bringen. Die Männer des Lustheeres sind der Begeisterung unseres Volkes wert, sind unser höchster Stolz. Im allerhöchsten Auftrage: der Geheimen Kabinettsrat von Berg."

Einschränkung der Portofreiheit der deutschen Fürstentümer.

WTB. Berlin, 22. Juni. (Brinattel.) Wie verlautet, haben sich die verbündeten Regierungen entschlossen, den im Reichstag mehrfach und zuletzt bei der Beratung der Steuerordnungen im Hauptausschuß geäußerten Wünschen zu entsprechen und die noch bestehende Portofreiheit für Angehörige der deutschen Fürstentümer weiter einzuschränken. Ein Gesetzentwurf hierüber befindet sich in der Ausarbeitung. Es ist aber ungewiß, ob er noch in diesem Tagungsabschnitt dem Reichstag zugehen wird. (g. K.)

Zur Reform des Auswärtigen Amtes.

WTB. Berlin, 21. Juni. (Nicht amtlich.) Die national-liberale Fraktion des Reichstages hat einstimmig beschlossen, zum Etat des Auswärtigen Amtes den Antrag einzubringen, den Reichsanwalt zu ernennen, bald möglichst einen Ausschuss zur Prüfung der Fragen einer organischen Reform des auswärtigen Amtes einzusetzen, in den außer Mitgliedern des Bundesrates und des Reichstages und Vertretern des Generalstabes und Admiralstabes auch Vertreter des am Uferseehandel beteiligten Kaufmannstandes und des deutschen Exportstandes berufen werden.

Kriegswirtschaftliches.

WTB. Berlin, 21. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion besaßte sich gestern mit der Kohlenfrage. Die Fraktion war sich darüber einig, daß in dieser Angelegenheit etwas getan werden müsse, um eine Besserung herbeizuführen. Ebenso hat die Fraktion beschlossen, gegen die Kleberabgabe geeignete Schritte zu tun, da die jetzt verhängte Form der Abgabe nicht zweckmäßig sei und außerdem zu unübersichtlichen Härten führen würde.

Gesetzentwürfe für Kriegsteilnehmer in Preußen.

WTB. Berlin, 21. Juni. Vorschläge zugunsten der Kriegsteilnehmer und Kriegsgeschädigten sind von national-liberalen und konservativen Seite zur dritten Staatsberatung im preussischen Abgeordnetenhause eingebracht worden. Der national-liberale Antrag geht darauf hin:

aus, für alle Kriegsgeschädigten mit einem steuerpflichtigen Einkommen von unter 2400 Mark in den auf den Friedenslohn folgenden zehn Steuerjahren die Staatseinkommensteuer außer Erhebung zu setzen. Der konservative Antrag ersucht mit möglicher Beschleunigung Gesetzesvorlagen einzubringen, wonach Kriegsgeschädigten auch über den Rahmen des § 20 des Einkommensteuergesetzes hinaus weitgehende Steuererleichterung gewährt werden könne. Immerhin sollen ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, um allen Kriegsteilnehmern, welche infolge des Krieges ihre wirtschaftliche Selbständigkeit verloren haben, gering verzinsliche langfristige Darlehen als Beihilfe zum Wiederaufbau ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit beim ihres Gewerbes zu gewähren. Endlich ist leistungsfähigen Kriegsteilnehmern, welche den Wunsch haben, sich anzuschließen, in geeigneter Form besondere Erleichterungen zu gewähren.

Kleine Zeitung.

WTB. 700. Stadijubiläum Rostocks. (24. Juni.) Seit dem 24. Juni des Jahres 1218 ist Rostock Stadt, seine Vergangenheit datiert aber noch einige Jahrhunderte weiter zurück. Wir wissen, daß es, damals unter dem alten Namen Roskow, während des 10. Jahrhunderts sich im Besitz des Grafen, des Dänenkönigs, befand. Betrachtet man seine Geschichte, so erfährt man von einem reichen Aufsteigen und Wachstum, aber auch von starken Gefährdungen durch äußere Kriege. Die Dänen sind die ersten gewesen, die Rostock mit Krieg überzogen. Der Dänenkönig Waldemar I. belagerte, eroberte und verbrannte es im Jahre 1161. Neun Jahre hindurch war Rostock kaum mehr als eine einzige Ruine. Dem Fürsten Bischof II. gebührt das Verdienst, dann die Stadt wieder aufgerichtet zu haben. In die Folgezeit fällt das gewaltige Wachstum der alten Stadt. Nicht zuletzt hat dazu die deutsche Bevölkerung, die es erhielt, beigetragen. Damals verließ Herzog Borwin I. dem Ort die Stadtbefestigung. Rostock kann sich rühmen, ein Jahrhundert lang, eine eigene Fürstentum besessen zu haben, und zwar während der Zeit von 1229 bis 1314. Dann fiel es an Mecklenburg. Aber das Fürstentum Mecklenburg, allzu schwach, um sich gegen mächtige Feinde wehren zu können, mußte 1323 für Rostock die dänische Lehnspflichtigkeit anerkennen. Dennoch war damals für die Stadt kein Niedergang zu verzeichnen, vielmehr gewann sie, als eine Hauptfeste der Hanse, große Macht und ansehnlichen Wohlstand. Nur die häufigen Seekriege, die Rostock durchzumachen hatte, traten störend in seine weitere Entwicklung ein. Wenn auch von da ab nicht mehr für die große Welt, so seit 1418 doch für Deutschland hat Rostock manches bedeutet. In jenem Jahre wurde nämlich die dortige Universität gegründet. In das Jahr 1621 fiel die Teilung Mecklenburgs. Anfanglich noch war Rostock beiden mecklenburgischen Linien untertan, erst Dreißigjahrhundert später fiel es endgültig an Mecklenburg-Schwerin. Bald darauf kamen wieder kriegerische Räte über die alte Stadt. Sie wurde 1712 von den Schweden gestürmt. 1715 sah sie dänische Truppen 1716 russische Soldaten in ihren Mauern. Erst das Jahr 1719 gab ihr ihre alten Rechte zurück. Aber auch diese verlor sie in der Folgezeit bald. Schon 1786 besaß sie nichts mehr als allein das Recht, sich selbst zu besteuern. Die Dänen, von denen es während seiner ganzen Geschichte dauernd zu leiden hatte, waren es, die im vergangenen Jahrhundert, zum letztenmale versuchten, durch Kampf Rostock für sich zu machen. Sowohl im Jahre 1848 als auch 1849 erklärten sie es im Blockadezustand. Selbst floß das Leben der alten Stadt ohne weitere Stürme ruhig dahin.

WTB. Eine Kunsttase aus Gelatine. In der f. l. Gesellschaft der Aerzte in Wien hat jüngst M. Kraus einen Mann mit einer Kunsttase aus Gelatine vorgestellt, die sich durch taugliche Naturähnlichkeit und andere Vorzüge auszeichnet. Die Tase war durch eine Explosionskammer weit zerstört; das knorpelige und das inhere Netzhäutchen waren schwer beschädigt worden, die rechte Nasenhöhle war eröffnet, die Scheidewand verloren gegangen, die rechte Nasenhöhle dagegen erhalten geblieben. Nach einer plastischen Operation wurde eine Kunsttase aus Gelatine hergestellt, wie sie Henning angegeben hat. Die Kunsttase ist, wie Kraus zeigen konnte, infolge ihrer Naturähnlichkeit in der Fleischfarbe und ihrer Unschmerzlichkeit an die Weichteile fast gar nicht als Ersatz zu erkennen; weiter hat sie einen Vorteil, daß sie einfach zu befestigen ist; dies geschieht mittelst einer in Alkohol getauchten Nadel. Sie sitzt dann unerröcklich fest und wirkt um so natürlicher, als sie den Bewegungen der mimischen Gesichtsmuskulatur folgt. Außerdem gestattet sie unbehindertes Nasenatmen. Ihr einziger Nachteil — so lesen wir in einem Berichte der "Klinisch-Therapeutischen Wochenschrift" (Berlag Dr. Walter Rothschild, Berlin-Wilmersdorf) — ist ihre kurze Dauer. Solche Gelatine-Kunstnasen müssen öfters gewechselt werden, doch ist die Herstellung und Befestigung so einfach, daß auch weniger begabte Kriegsgeschädigte das Verfahren nach einmaligem Zeigen leicht erlernen.

WTB. Danke schreiben. Nachdem Sie mich drei Monate an meinem Kniekopf behandelt haben, kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß mir heute, als Ihre Rechnung eintraf, zum ersten Male wieder die Haare zu Berg gestanden sind.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) 21. Juni 3/4 mittags 18,6 Grad; 10% abds. 16,0 Gr.; 22. Juni 8% vorm. 14,2 Grad. Höchste am 21. Juni 20,2 Grad; tiefste in der folgenden Nacht 13,3 Grad. Niederschlag gemessen am 22. Juni 8% vorm. 7,0 mm.

Mein Geschäft wird von jetzt bis Ende August mittags von 1/2 bis 2 Uhr geschlossen. Carl Schöpf, Marktplatz. 718

Abgabe von grünen Erbsen. Wir beabsichtigen in etwa 14 Tagen eine größere Menge grüne Erbsen im Wege des Selbstverkaufs in Mengen von durchschnittlich nicht unter 10 Pfund abzugeben. Die Erbsen sind hauptsächlich zum Einbilden bestimmt. Der Preis wird nach dem Stand der Markteinfuhr festgesetzt. Bestellungen, welche solche Erbsen beziehen wollen, haben die gewünschte Menge umgehend bis spätestens 26. Juni schriftlich bei unserer Kartentelephonstelle (Postkammer) anzumelden und hierbei die Zahl der Personen des Haushaltes anzugeben. Auch Anträge über Art, Sorten und Wirtschaften können ihren Bedarf anmelden. Nach Eingang der Bestellungen werden wir bekannt geben, welche Menge jedem Haushalt zugeteilt werden kann; auch werden wir alsdann alles weitere veröffentlichen. Neben diesem Verkauf wird auch noch der Marktverkauf in grünen Erbsen stattfinden. Karlsruhe, den 22. Juni 1918. Nahversandmittellager der Stadt Karlsruhe.

Karte vom westlichen Kriegsschauplatz. Allgemeine Frontenkarte des Westlichen Kriegsschauplatzes, neueste Ausgabe. Größe 53x82 cm. Preis M. 1.-. Zu beziehen durch den Verlag der "Bad. Presse", Karlsruhe, Baden. Nach auswärts gegen Einzahlung oder Überweisung auf unser Postkontokonto 8359 von M. 1.20.

Freien Landausenthalten. In dieser Karte ist die große Einbürgerung des Reiches dargestellt, deren weiterer Verlauf sich voraussichtlich entwickeln wird. In dem freien Raum befinden sich noch Spezialkarten und auf der Rückseite derselben die Kriegsschauplätze von Asien, D. Staaten und Rußland.

Herren- u. Damen-Wiener Mode-Salon ersten Ranges. Maßanfertigung nach neuesten Modellen, sowie Abändern von alten Kleidern. Franz Novak, Zähringerstr. 110, bei der Ritterstraße.

Auspollstern von Bettdecken, Matratzen, Kanapes, Divans usw. befragt Polsterer Köhler, Schützenstr. 25. 820178

Radiatoren mit "Ceros" Refenerlab erlaubt! Pakt auf jed. Rad. (Glänzend) befreit! Die Reparaturen sind sehr billig und ausgefallen. C. L. S. Mit den Reifen bin ich sehr zufrieden. R. W. i. d. u. w. Preis 1 Paar 16 u. 18, Porto, Verp., Nachn. 1. A. Vertret. gel. Kropf. atal. "Ceros". G. m. b. H. Berlin A. 99, Taubenstr. 31.

Bei im Augum am 18. ds. ist ein Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen hohe Belohnung Wackerstr. 24, II.

Freien Landausenthalten. In dieser Karte ist die große Einbürgerung des Reiches dargestellt, deren weiterer Verlauf sich voraussichtlich entwickeln wird. In dem freien Raum befinden sich noch Spezialkarten und auf der Rückseite derselben die Kriegsschauplätze von Asien, D. Staaten und Rußland.

1 Bett, kommode, Nachtsch. Spiegel, einl. groß. Spiegel (Goldrahmen), verschied. Stühle, Handtücher, verschiedene Bilder zu verkaufen. Margaretenstr. 41, Bld. 4. Et. Wöringer, An. u. Verkauf. 820665

Zu verkaufen Haus-Verkauf. Für Landwirte od. Privat in Gagfeld neubaut. Wohnhaus mit Scheuer, Stallung u. Garten, ca. 84 Ar. bestes Ackerland usw. Wegzug sofort zu verkaufen. Nering, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 66

Eine Partie Gerüst- und Leiterstangen sind preiswert zu verkaufen. St. Vierthal, Hiltzheim, Sandstr. 78. 820621

500 000/ Rhein- u. Mosel-Flaschen in 10000 kg Packung an Selbstverbr. abzugeben. P. H. Ullrich, Berlin S.W. 29. Reichsbahnpostamt.

Kinderliege, u. Klappstühle mit Dach billig zu verkaufen. 820512. Radue str. 18, p. r.

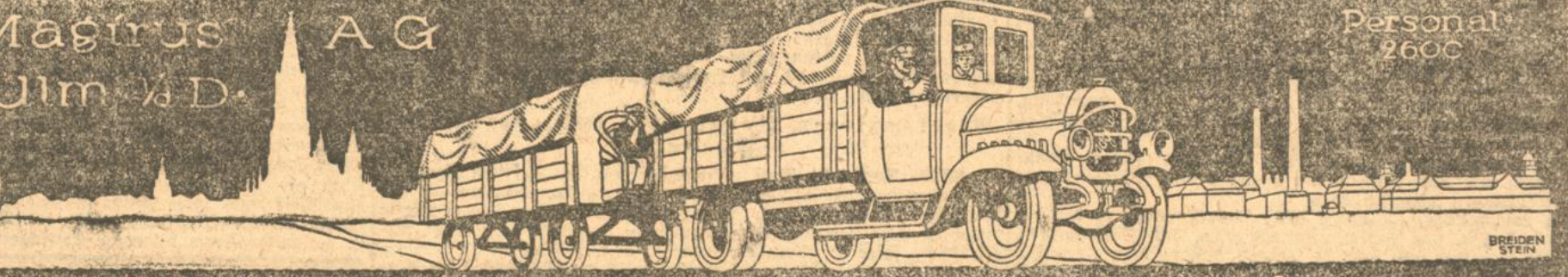
Regulator und eine neue Kochkiste billig zu verkaufen. Lange, Gabelbergerstr. 1, L. 1.

Ein Kallentänzer auch als Gehhund geeignet ist zu verkaufen in Durlach, Kelterstr. 27. 820639

Zu verkaufen edler Schäferhund (Müde/Wolfschund), 1 Jahr alt, pfeifer u. fahrsicher, prima Stehohren u. Sabelzute, an Fuß und Beine gewöhnt. Bester Preis M. 300.-. 8278a. R. u. G., Bruchsal, Bahnhofplatz 12.



C. D. Magirus A. G. Ulm a. D.



Personal 2600

Magirus-Lastwagen

Ablieferung von Männerkleidern.

Die Frist für die freiwillige Erfüllung der von der Reichsbelleidungsstelle angeordneten Abgabe von Männerkleidern ist bis zum 15. Juli 1918 verlängert worden. Der Kommunalverband Karlsruhe hat von 3600 Anträgen, die er bei der Sammlung aufbringen muß, bis jetzt ungefähr 1000 Stück zusammengebracht. In den nächsten Tagen wird damit begonnen, von den einzelnen, zur Ablieferung Verpflichteten, die bisher noch nicht der Ablieferungspflicht nachgekommen sind, eine Befehlskarte nach Vorschrift der Reichsbelleidungsstelle zu fordern, die als Unterlage bei einer etwa nötig werdenden Enteignung zu dienen hat. Es liegt daher im eigenen Interesse jedes zur Abgabe Verpflichteten, möglichst umgehend seine Ablieferung vorzunehmen. Für die abgelieferten Anzüge werden die von der Reichsbelleidungsstelle ausgelassenen angemessenen Preise vergütet. Tücher dieser von der Reichsbelleidungsstelle angeordneten Ablieferung von Kleidungsstücken, die für die Rüstungsindustrie und die Landwirtschaft bestimmt sind, können bei der städtischen Befehlsstelle nach wie vor getragenen Kleidungsstücke, insbesondere auch Männerkleidung, unentgeltlich oder gegen Bezahlung abgegeben werden, zu dem Zweck, davon die hiesige minderbemittelte Bevölkerung, insbesondere auch entlassene Seeresangehörige, zu versorgen. In solchen Fällen wird auf Verlangen ein Bescheinigung für neue Sachen erteilt.

Karlsruhe, den 21. Juni 1918. Das Bürgermeisteramt.

Öffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 25. Juni 1918, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben des v. Meher in Karlsruhe gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Komplettes Bett (Haarmatratze), 1 Wappenkornode mit Marmorplatte u. Wappenstein, 1 Spiegel, 2 Sofas, 6 Nohrühle mit hoher Lehne, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Nachttisch, 3 Spiegel, 2 Bilder, 1 Handtuchhalter, 1 Schirmhänder, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Nippstisch, 1 Garderobehalter, 1 Eßbudenwanne, 1 Bekleidkasten, 1 Einleuchtarmleuchte, Lampen und sonst verschiedene Hausgaltungsgegenstände, 3 guterhaltene Stoffkissen, ferner eine größere Partie Papierreste, Einwickelungspapier, bedruckte Beutel u. Düten, außerdem eine Kadenzinrichtung, bestehend aus 2 großen Lederschränken mit Glasaufsätzen und Schließern, 4 Ledertischen, 1 Tisch, verschiedene Arbeitsstühle und spanische Mäntel, 3 Dampfwagen mit Gewicht. Die Möbelstücke sind gut erhalten u. zum Teil eichen. Versteigerung bestimmt. Zusammenkunft: Waldhornstraße 21 in Karlsruhe.

Zint, Gerichtsvollzieher.

Forstbezirke Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Langenbrand, Meiskern, Reuenbürg, Wildbad.

Für das Sammeln von Waldbeeren

In den Staatswaldungen werden zufolge Verfügung der 1. Forstinspektion folgende Vorschriften erlassen: 1. Außerhalb Büttenbergs wohnenden Personen ist das Sammeln nur nach Erlangung eines Erlaubnisbescheins anzuwenden, von 3 Mark und unter dem im Schein enthaltenen Bedingungen gestattet. 2. Allgemein, also auch für die einheimische Bevölkerung, ist verboten: a) das Sammeln an Plätzen, die durch Eingrünung oder Warnungsschildern geschlossen sind, b) das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr, c) das Lebermachen in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes. Die Erlaubnisbescheine (S. 1), welche nur für das laufende Jahr Gültigkeit haben, werden von dem unterzeichneten Amt ausfertigt, können jedoch auch bei den übrigen Forstämtern bestellt werden; die Forderung der Scheine erfolgt unter Nachnahme der Gebühr von 3 Mark durch das Kameralamt Reuenbürg. Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird auf Grund von Art. 22 des württ. Forstpolizeigesetzes bestraft. Reuenbürg, 20. Juni 1918. Im Auftrag: R. Kurland Reuenbürg. Stadler & A.

Speisewirtschaft

Sofienstr. 73, Eing. Lessingstr. Heute und morgen frisches Fohlenfleisch. Deutsch Beefsteak. Goulasch u. Sauerbraten mit Kartoffeln und Salat. Leberwurst u. Fleischwurst u. prima Fleischküchle. Frühstückportion à 80. Heute frischgebackene Lober. Um gütigen Zuspruch bittet B7721 A. Adler.

Spielberg.

Die Gemeinde Spielberg verleiht aus ihrem Gemeindegeld mit Vorbehalt bis 1. September d. J. am Mittwoch, den 26. Juni 1918: 38 Baukannen I. und 133 II. Kl., 25 Kupferkannen I. u. II., 21 III., 75 IV. Klasse; 120 Kleinfässer I., 300 II. Kl.; 67 Gaslaternen u. 400 Bohrentaschen. Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Spielberg, 21. VI. 1918. Der Gemeindevorstand: Söfel, Bürgermeister, Karlsruhe, Ratsh.

Handschrift

Gelehrte, geschulte, Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Einloch-Apparate

Schwer beannt, prima Qualität, mit Thermometer Nr. 25. Gummi-Ringe verschiedener Größe. Einlochgläser von 1/4 bis 2 Liter, mit Gummi-Ringen. Einlochgläser zum Verbinden von 1/4 bis 2 1/2 Liter, 7700.6.1. Selektgläser in verschiedener Größe. Steinkrüge in allen Größen. Großer Porzellan, reelle Preise - Versand nach auswärts. Empfehlung Ernst Marg Hausgaltungsgechäft, Waldhornstraße 58, Fernruf 3086.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Wohn- und Geschäftshaus

in Gernsbach, günstige Lage, mit großen Verleitaräumen, zu jedem Geschäftszweige geeignet. Dekonominationsgebäude, großem anliegenden Obstgelande, ist zu verkaufen. Ernsthafte Liebhaber Vermittler zwecks wollen ihre Anfrage unter Nr. B19663 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' richten.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Grundstück etwa 6 Hektar, großer Hofraum und Garten, sowie Stallung für Rinder und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas und Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Preis: 850000. Angebot unter Nr. B20648 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Landhaus

zu kaufen oder kaufen gesucht. Grundstück etwa 6 Hektar, großer Hofraum und Garten, sowie Stallung für Rinder und Schweine. Bedingung: Wasserleitung, Gas und Elektrizität, sowie gute Verbindung mit Karlsruhe. Preis: 850000. Angebot unter Nr. B20648 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Ca. Mk. 850000

an 1. Stelle bei mindestens doppelter hup. u. erstklassiger persönl. Sicherheit auf Geschäfts- und Wohnhaus im Zentrum der Stadt Freiburg i. B. jezt od. später aufzunehm. gesucht. Angebot unter Nr. B20648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Würde

Wird gesucht ein Mann, der sich sofort mit 4-6000 an irgend einer Sache beteiligen. Angeb. unter Nr. B20648 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Hund

Rotweiler, auf den Ruf 'Ami' hörend. Verkauft. Abzugeben bei Herrn Reichelstr. 20. Vor Kauf wird geg. Nr. B20633 an die 'Bad. Presse' erb. Verkauft. Ehrenl.

Katze

rot u. weiß, Donnerstag abzugeben. Abzug geg. Nr. B20637 an die 'Bad. Presse' erb. Verkauft. Ehrenl.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Landhäuser-Verkauf

Landhaus Ettlingen. schönste Lage, 6 Zimmer, ca. 1000 qm Garten, 27000 Mk. Landhaus Ettlingen. 5 Zimmer, Garten, feiner Obstgarten angelegt, 1300 qm, 26000 Mk. Landhaus nahe Karlsruhe. 6 Zimmer, Garten, mit Obst- u. Spargarten, 2000 qm, 20000 Mk. Villa in Offenburg. schönste Lage, 9 Zimmer, Garten mit Obstplantage, 1000 qm, 32000 Mk. Landhaus in Durlach. herrl. Lage, 12 Zimmer, Garten ufw., 27000 Mk. Villa in Oberkirch. schöne 1/2-Höhenl., 9 Z. ufw., angelegter Garten, 1400 qm, 32000 Mk. Landhaus bei Heidelberg. 12 Zimmer, Bad, ertragsreicher schöner Garten, 35000 Mk. Villa in Herrnsalb. schöne 1/2-Höhenl., 9 Zimmer, Bad, z. Garten, 900 qm, 40000 Mk. Villa in Herrnsalb. 12 Zimmer u. 4500 qm Garten, 48000 Mk. samt Inventar. Viele andere Villen und Landhäuser in allen wünschlichen Plätzen.

Möbel

Einige gut erhaltene, fast noch neuen Gängelmöbel hat zu verkaufen Christian Giff, Württemberg, Karlsruhe, Markt St. Salvator, Nr. 11. Ein fast neuer Gängelwagen und Bohnenständer zu verkaufen. Weiter, Rintbeimerstr. 21, 22. Ein Herd zu verkaufen. Benig gebrauchte Zither zu verkaufen. Käufstr. 60, 61. Billig abzugeben. Essensweinstraße 24. Eine schöne Qualitäten für Gas und Petroleum billig zu verkaufen. Weidenerstr. 27, 28. Eine große schöne Ahlenmappe und ein Riffle-Reibzeug zu verkaufen. Südbstr. 44, 2. Sehr gut erhaltene, elegante Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Wo? zu erst. u. in der 'Badischen Presse' Kinderwagen, Weidenerstr. 73, III. Kinderwagen, fast neu, zu verkaufen. Waldhornstraße 21, 22. Größere Stühle zu verkaufen. Ref. Lagert III (A. B. B.). Bettfedern, 10 Pfund, zu verkaufen. E. Schellstr. 47, 2. 8 Monate Juchter, ist zu verkaufen. Stober, 2. Reuenbürg, Waldhornstraße 21, 22. Verkauf 9 Kinderwagen, 10 Tage alt, wie 2 Jahre alte, 10000 Mk. Sack. Humboldtstr. 21, 22. In verk. 5 Hühner, 7 Wochen alt. Zu beidigt, abends früh, 6 Uhr u. Sonntag früh, Weisse, Amalienstr. 49, 50.

Heberle

Heberle, Liegenhafts-Büro. Durlach, Mittelstr. Nr. 7. Neues hochfeines Speisezimmer, prima Ware, besseres Wohnzimmer, bestehend aus Sofa mit Umbau, Silberschrank, schönem Tisch, 2 Stühle, massiv eich. Billig zu verkaufen. 7706. Möbelhaus Gebr. Karrer, Waldhornstraße 19. Eine neue Schlafzimmereinrichtung, nach dem neuesten Preiswert zu verkaufen. Waldhornstraße 21, 22. Ledertele Beistelle mit Holz u. Metall, einfache Gaslampe. Kleiderkasten billig zu verkaufen. Waldhornstraße 21, 22. Krankenfahrrad abzugeben. Nr. B20635. Badewanne, neu u. eiserne Beistelle mit Matrize zu verkaufen. Nr. B20635. Durlach, Hauptstr. 32, Roth.

Harmonium

Harmonium, tadellofes Werk, reich ausgestattet, sehr schönes Instrument. Ansuchen jed. Tag bis 5 Uhr. Nr. B20608. Südbstr. 31, 4. St. Verkauft. Ehrenl.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.

Heirat

Heirat. Einmalig geschid. Schriftführer, Buchhalter, etc. best. jede 8.1. rask mit fider. Erfolge der behollm. Lehrer F. Buck, Karlsruhe. Lessingstr. 78, 4. Stod. Auswärts brieflich.







